

Festakt zum 30-jährigen Bestehen des Sozialvereins Arbeit und Bildung

MARBURG (red) – Mit einem Festakt im Historischen Ratssaal feierte der Marburger Sozialverein sein 30-jähriges Bestehen. Die Festrede hielt der Ministerpräsident von Thüringen, Bodo Ramelow, der am 10. September 1986 als Gewerkschaftsvertreter den Verein mitbegründete. In seiner Rede verwies Ramelow auf die 1986 zunehmend schwierige Zeit für Langzeit-

arbeitslose und jugendliche Arbeitslose und das Zusammenfinden wegen dieser Probleme von Gewerkschaften und öffentlicher Bildung wie den Volkshochschulen und den Kommunen. Er zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Projekte 30 Jahre später und berichtete freimütig, wieviel Erfahrung er aus Marburg mit nach Thüringen nehmen konnte. Der Ministerpräsident ließ es sich natürlich

auch nicht nehmen, auf die aktuelle Flüchtlingsproblematik einzugehen und forderte hier mehr Anstrengungen aus der Politik, um den Zuzug der Flüchtlinge erfolgreich gestalten zu können und damit dann auch zunehmend politisch konservative Kräfte zurückzudrängen. Der Festrede Ramelows vorausgegangen war ein spielerischer Dialog zwischen dem langjährigen Leiter des Vereines Rainer

Dolle und seiner Stellvertreterin Angelika Funk, der über Erfolg und Misserfolg, Enttäuschung und Begeisterung, Vergangenheit aber auch Zukunft für den Verein in Marburg informierte. Bei den nachfolgenden Grußworten hob Dr. Ulf Immelt als Vorsitzender des Vereines hervor, dass diese „Firma“ die Interessen der Bevölkerung im Auge hat und nicht die Profitinteressen von Banken. Oberbürger-

meister Dr. Thomas Spies bedankte sich für immer wieder neue kreative Lösungen, für den Landkreis betonte der stellvertretende Landrat Marian Zachow: „Insbesondere bei der Unterstützung von Menschen mit multiplen Problemlagen war und ist Arbeit und Bildung besonders erfolgreich.“ Nilgün Öksüz vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales bedankte sich für die Vorrei-

terrolle in der Region im Hinblick auf wertschätzende Haltung gegenüber geflüchteten Menschen und deren Integration in Arbeit und die Gesellschaft. Bertram Hörauf vom Hessischen Sozialministerium bezeichnete die gelebte Vielfalt im Verein als Erfolg, wo Eigenverantwortung nicht nur zugelassen, sondern ermutigt und gestärkt werde. Auch der Erste Beigeordnete des

Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Dr. Andreas Jürgens, verwies auf die vertrauensvolle Kooperation für die Integration behinderter Menschen und prophezeite: „Der Verein Arbeit und Bildung sowie seine zahlreichen Unternehmungen werden auch künftig gebraucht.“ Das Echo der geladenen Gäste auf die Einladung war enorm, zu viele mussten im Treppenhaus zuhören.

MAZ, 14. September 2016